

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag: Leipzig & Neichardt, Dresden A 1, Marien-Strasse 18/19, Ruf 25241, Postfach 1008 Dresden.

Druck und Verlag: Leipzig & Neichardt, Dresden A 1, Marien-Strasse 18/19, Ruf 25241, Postfach 1008 Dresden.

Druck und Verlag: Leipzig & Neichardt, Dresden A 1, Marien-Strasse 18/19, Ruf 25241, Postfach 1008 Dresden.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes 'Senkurse' and 'Anforderungen'.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes 'Anforderungen' and 'Ausg.'.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes 'Anforderungen' and 'Ausg.'.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes 'Anforderungen' and 'Ausg.'.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes 'Anforderungen' and 'Ausg.'.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes 'Anforderungen' and 'Ausg.'.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes 'Anforderungen' and 'Ausg.'.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes 'Anforderungen' and 'Ausg.'.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes 'Anforderungen' and 'Ausg.'.

Die Schweiz gegen Beziehungen zu Moskau

Deutliche Antwort auch an die Freunde der Sowjetunion

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten. Bern, 18. April. In der Herbstsession des Bundesrates hatte ein kommunistischer Abgeordneter in einer kleinen Anfrage dem Bundesrat nahegelegt, die normalen Beziehungen zur Sowjetunion sofort auszumachen.

In allgemeiner Hinsicht kann der Bundesrat übrigens nur wiederholen, dass er sich glücklich schätzen würde, wenn die Umstände es ihm gestatteten, normale Beziehungen zu einem großen Lande herzustellen, sofern die Gewissheit bestünde, dass die Regierung der Sowjetunion wie alle anderen Regierungen, mit denen die Schweiz diplomatische Beziehungen unterhält, darauf verzichten würde, sich in innerpolitische Angelegenheiten einzumischen.

Schatten über Skandinavien

Auf dem Geschehen der europäischen Politik lastet unheilvoll der Schatten zweier Männer: Edward VII. und Woodrow Wilson. Der eine, der vor 35 Jahren das geistige Haupt der Entkreuzungspolitik gegen Deutschland war und es unter Ausnutzung der politischen Schwächen seiner damaligen führenden Männer verstanden hatte, die Weltmächte für eine England genehme „balance of power“ einzuspannen; der andere, dessen verheißungsvolle Friedenspolitik dem deutschen Volk die Freiheit versprach, ihm jedoch nur mit gleichwertigen Worten die Kette einer jahrzehntelangen Verklammerung aufzwang.

Verlegenheitsklärung Chamberlains im Unterhaus

London, 18. April. Premierminister Chamberlain beantwortete am Dienstag im Unterhaus eine Reihe von einzelnen Anfragen. So erklärte er auf Anfrage, dass er hoffe, in Kürze eine Windmühle über die Errichtung eines Munitionsmunitionsministeriums machen zu können. Auf eine weitere Anfrage, was für Generalabsichtsprüfungen die britische Regierung bisher veranlaßt habe, erklärte er, die Regierung unterhalte alle notwendigen Kontakte in militärischer Hinsicht mit den in Frage kommenden Ländern.

Nach Schluß der Fragezeit wurde der Premier von Atlee gefragt, ob er eine Erklärung zur internationalen Lage abgeben wolle. Chamberlain, der mit hartem Beifall begrüßt wurde, erklärte jedoch lediglich: „Die britische Regierung hat ihre engen Beziehungen mit anderen interessierten Regierungen unter Einfluß der sowjetrussischen Fortschritt. Ich bin noch nicht in der Lage, irgend etwas der Öffentlichkeit mitzuteilen, die für die Regierung im Bereiche der Auslandsfrage vom 13. April abgegeben worden ist.“

London muß Panikstimmung in Gibraltar dämpfen

Berlin, 18. April. Die Alarmnachrichten der englischen Presse haben in Gibraltar eine Panikstimmung zur Folge gehabt, so daß sich nun die verantwortlichen Stellen in London genötigt sehen, vor der Gerüchtemongerei zu warnen. Die „Times“ erklärt in diesem Zusammenhang, daß man die Gerüchte von Zusammenstößen feindlicher Truppen in der Nachbarschaft Gibraltars nicht ernst nehmen dürfe, ebensowenig das Gerüchte über die britische Flotte in den spanischen Gewässern. Damit rückt dieses englische Blatt weitläufig von Vorentscheidungen ab, die bisher in Londoner Blättern und, wenn wir nicht irren, auch mehr oder weniger offen in der „Times“ nicht zum besten gegeben wurden.

Was die Notensituation für Gibraltar anlangt, so glaubt „Daily Herald“ berichten zu können, daß die Zusammenkunft französischer Kriegsschiffe im Hafen von Gibraltar den Anfang einer neuen Vertiefung der britischen und französischen Beziehungen darstelle. Nach dem Blatt der englischen Arbeiterpartei soll nämlich die Verteidigung des Kernkanals im Kriegsfalle der englischen Heimatflotte überlassen bleiben, während Frankreich den Schutz des westlichen Mittelmeeres übernehmen und die britische Mittelmeerflotte das östliche Mittelmeer als Operationsgebiet zugewiesen erhält. Tatsächlich liegen im Augenblick in Gibraltar neben den französischen Schiffen nur drei britische Zerstörer vor Anker.

Franz v. Papen Botschafter in Ankara

Berlin, 18. April. Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers des Auswärtigen v. Ribbentrop den Vorschlag zur besonderen Verwendung Franz v. Papen zum Botschafter in Ankara ernannt. Der Führer empfing am Montag nachmittags den neuernannten Botschafter v. Papen zur Verabschiedung und sprach Herrn v. Papen die besten Wünsche für seine zukünftige Arbeit in der Türkei aus.

v. Brauchitsch empfängt Ehren Gäste

Berlin, 18. April. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat die zum Geburtstag des Führers als Ehren Gäste anwesenden ausländischen Generale zusammen mit einigen höheren deutschen Offizieren am Mittwochabend zu einem Essen im kaiserlich-königlichen Hofe eingeladen. Bei den Ehren Gästen handelt es sich um besonders hervorragende Vertreter fremder Wehrmächte, die in ihren Ländern größtenteils den Rang von Oberbefehlshabern bzw. Generalstabschef inne haben.

Schwierige Bündnisverhandlungen

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten. Paris, 18. April. Der sowjetrussische Botschafter Surik, der bereits am Montag eine Besprechung mit dem französischen Außenminister haben sollte, ist von diesem am Dienstagmittag empfangen worden. Man äußert sich in der Umgebung des Dux d'Orsay über den Stand der Verhandlungen zur Einleitung der Sowjetunion in das englisch-französische Bündnis in Osteuropa verhaltenmäßig zurückhaltend. Der Umstand, daß der sowjetrussische Botschafter in London an einer Konsultation in den Kreml beraten worden sei, lasse nach der Ansicht des verantwortlichen „Journal“ keine schnelle Beendigung dieser Verhandlungen voraussehen.

Heute Beilage

Deutsche Jugend. HEUTE BEILAGE. Includes a logo and text for the youth supplement.